

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N. 120 einschl. 18 - 3 Beförd.-Geb., zur 30 - 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. N. 140 einschl. 20 - 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 - 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendamm / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 179

Altensteig, Dienstag, den 4. August 1936

52. Jahrgang

Helft den Flüchtlingen aus Spanien!

München, 3. Aug. Die Reichspressstelle der NSDAP. veröffentlicht folgenden Aufruf:

Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Gastland zu verlassen.

Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gilt, viel unerschuldete Not zu lindern. Der Hilfsausschuß für Spaniendeutsche unter der Leitung von Gauleiter Böhle der Auslandsorganisation der NSDAP. hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wieviele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spenden für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP. Berlin W 35, Tiergartenstraße 4 a. Konto: Berliner Stadtbank Girokonto 2400 Hilfsausschuß für Spaniendeutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen. Auch unsere Zeitung nimmt Spenden entgegen.

Verordnung des Führers

Stiftung einer Erinnerungsmedaille für die Olympischen Spiele

Berlin, 3. Aug. Das Reichsgeheblatt vom 3. August veröffentlicht folgende Verordnung des Führers und Reichsstatlers über die Stiftung einer Erinnerungsmedaille für die Olympischen Spiele 1936:

1. In Ergänzung meiner Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 vom 4. Februar 1936 (Reichsgeheblatt 1 Seite 51) halte ich für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 die Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille.

2. Die aus weikem Metall bestehende runde deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille zeigt auf der Vorderseite das Hoheitszeichen des Reiches, hinter dem ein die fünf olympischen Ringe tragender Sockel steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte „Für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936“ und darunter ein Eichenzweig.

3. Die Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille wird an einem drei Zentimeter breiten Band von gleicher Ausführung wie das der 2. Klasse des Deutschen Olympia-Ehrenzeichens im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen.

Der Führer empfängt Amerikadeutsche

Berlin, 3. Aug. Die anlässlich der Olympischen Spiele in der Reichshauptstadt weilende Reisegesellschaft des Amerikanischen Volksbundes versammelte sich am Montag vormittag am Potsdamer Bahnhof und marschierte unter Vorantritt einer SA-Kapelle zum Ehrenmal Unter den Linden. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, legte der Bundesvorsitzende einen großen Eichenkranz mit einer Widmung für die Gefallenen des Weltkrieges nieder. Anschließend marschierte der Zug nach der Reichskanzlei und nahm ihr gegenüber Aufstellung. Eine Abordnung des Bundes unter Führung des Bundesführers Friedrich Kühn wurde dort vom Führer empfangen und übergab ihm als Ehrengeschenk das Goldene Buch, das rund 6000 Unterschriften mit den Grüßen des erwachten Amerikadeutschentums für das deutsche Volk und seinen Führer enthält. Außerdem überreichten sie ihm eine Spende von 2000 Dollar für das kommende Winterhilfswerk. Der Führer dankte den Amerikadeutschen auf das herzlichste für ihre Gaben. Nachmittags legte eine starke Abordnung des amerika-deutschen Volksbundes am Graben Horst Wessels ebenfalls einen Kranz nieder.

Wölke zum Leutnant befördert

Ehrung des Olympiasiegers durch den Ministerpräsidenten
Berlin, 3. Aug. Der Ruderoberruderkamerad Hans Wölke, der als erster deutscher Leichtathlet durch seine prachtvolle Leistung im Kugelstoßen für Deutschland eine Goldmedaille erhalten hat, ist vom preussischen Ministerpräsidenten auf Vorschlag des Chefs der Ordnungspolizei, General Dalwege, zum Leutnant der Schutzpolizei befördert worden. Er wird in das Polizeiporträt beim Hauptamt Ordnungspolizei im Reichs- und preussischen Ministerium abkommandiert werden. Nach Einrichtung der geplanten neuen Polizeipostschule wird Leutnant Wölke dort als Sportlehrer Verwendung finden.

Die Eröffnungsfeier für die Segelwettkämpfe

der 11. olympischen Spiele — Kiels großer Tag

Kiel, 4. August. Die olympischen Segelwettkämpfe in Kiel haben mit einer großartigen Eröffnungsfeier am Hindenburgufer am Montagabend ihren glanzvollen Auftakt genommen. Niemand der Zehntausende, die kilometerweit die schöne Hindenburgpromenade säumten, oder in lampiongeschmückten Booten und Dampfern vom Wasser aus dem Schauspiel zusahen, wird jemals diesen Eindruck vergessen.

Während noch Tausende von der Stadt zum Hindenburgufer strömten, sammelten sich die Segler im Garten des Olympiastadions unter ihren Nationalflaggen. Inzwischen waren auf dem Festplatz am Hindenburgufer vor der Bellevue-Brücke Ehrenformationen aufmarschiert. Vor drei gewaltigen Säulen mit den goldenen Delphingen und den fünf olympischen Ringen, die weitbin über die Förde leuchteten, sammelten sich viele hervorragende Festteilnehmer. Man sah den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein Gauleiter Lohse, den Kommandierenden Admiral der Marinestation der Offize Admiral Albrecht, den Flottenchef Admiral Förster, den Befehlshaber im Luftkreis VI, Generalleutnant Jander, SS-Abchnittsführer Sporenberg, den Gewerkschaftsführer Triebel und andere führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Unter den zahlreichen ausländischen Gästen bemerkte man den Kommandanten des im Kieler Hafen liegenden britischen Kreuzers „Neptune“ Kapitän Bedford und eine Abordnung der Besatzung.

Plötzlich kommt Bewegung in die Massen. Aus der Ferne klingt der Badenweiler Marsch auf. Unter Führung eines Musikkorps der blauen Jungen marschieren die Olympiasegelmannschaften zum Festplatz. An der Spitze stehen zwei Fahnenwächter. Dann folgen die einzelnen Mannschaften mit ihren Fahnen, flankiert von deutschen Sportlern als Fackelträger. Im Licht der grellen Bogenlampen und der hell strahlenden Scheinwerfer leuchten die Farben von 26 Nationen.

Im Halbdreis unter hohen Fahnenmasten nehmen die Vertreter der Länder Aufstellung. Aufbrausender Jubel

in der Ferne kündigt das Raufen des vorletzten Fackelträgers, der unter dem Jubel der Menge das heilige Feuer zum Festplatz bringt. Dort tritt der letzte Fackelläufer der Stafette Berlin-Kiel seinen Lauf an. Dieser Lauf ist kurz. Nach etwa 100 Metern besteigt der Fackelläufer von der Bellevue-Brücke aus einen Kutter der Marine-HJ, die ihn mit prächtigen Schlägen zur Hansekogge pult. Ein Schwarm lampiongeschmückter Segel- und Ruderboote folgt dem Kutter.

Inzwischen ergreift der Führer des deutschen Segelsportverbandes das Wort zu der Eröffnungsansprache:

„Die Segelsportler der Welt sind hier versammelt, um für ihre Nationen um die höchsten sportlichen Ehren zu kämpfen. Immer hat unser Sport als einer der edelsten und lautersten gegolten, denn Segeln bedeutet nicht nur sportlichen Kampf Mann gegen Mann, sondern darüber hinaus Kampf mit den Gewalten der Natur, der See und dem Wind. Diese aber geben unserem Sport seine Eigenart und erziehen uns zu den höchsten Mannestugenden, Mut und Einigkeit aller Kräfte, als letztes auch Einigkeit des Lebens! Sie schweißen Führer und Mannschaft zu einem Willen und feier Kameradschaft zusammen. Aber die Gewalten der Natur, Wind und See, sind zugleich unbestechliche Kampfrichter, die nur dem den Sieg zuerkennen, der ihnen in Wahrheit gewachsen ist. Deshalb erziehen sie uns zu der Ritterlichkeit im Kampf gegeneinander, die wahrhafter Sport fordert.

Diese Ritterlichkeit zu wahren, den reinen Kampf über den Sieg zu setzen, wird, wie wir sicher wissen, Ihr aller Bemühen sein. Wir eröffnen die 7. Segelolympiade!

Heißt Flagge!

Es ist ein ergreifender Anblick, als das olympische Feuer vom Mast der Kogge weit über den Kieler Hafen leuchtet. Die Arme recken sich zum Gruße, während die Klänge der Olympischen Hymne zum nächtlichen Himmel emporstiegt. Kiel hat seinen großen Tag erlebt.

Dritte Woche des spanischen Bürgerkrieges

Vor einem Großangriff General Francos?

Die Lage wenig verändert

Perpignan, 3. Aug. (Von Sonderberichterstatter des DNB.) Bei Beginn der dritten Woche des spanischen Bürgerkrieges sind die Fronten fast die gleichen, wie vor acht Tagen. Eine gewisse Bewegung zeigt sich nur vor Saragossa und vor San Sebastian. In Navarra dringen die Nationalisten mit Nachdruck nach der Küste; vor Saragossa versuchen die Regierungsmilitären ihre Schluppe von der vorigen Woche wettzumachen. Sie haben bisher aber noch nicht einmal Huesca erobern können.

Die in langen Depressen aus den beiden Hauptquartieren Madrid und Burgos gemeldeten Geländegewinne stellen sich bei Nachprüfung auf genauem Karten im allgemeinen als unerheblich und strategisch wenig wichtig heraus. Nur den Bewegungen im Guadarrama-Gebirge kommt besondere Bedeutung zu, da es sich dort um den Besitz der Berggipfel und der Madrider Wasserleitung handelt. In den letzten 24 Stunden scheint sich die Lage in diesem Kampfgebiet aber nicht verändert zu haben.

Vor einem Großangriff General Francos?

Paris, 3. Aug. Die französische Nachrichtenagentur Journer veröffentlicht eine Meldung aus Tanger, wonach im Hauptquartier General Francos mit Hochdruck gearbeitet werde. Den ganzen Tag über verkehrten Lastkraftwagen mit Truppen, die nach Ceuta und Tetuan befördert würden. General Franco habe die Absicht, seine Truppen bei der ersten Gelegenheit unauffällig nach Spanien zu befördern. Man verfidere außerdem, daß starke Luftstreitkräfte in Tetuan zusammengezogen seien.

Lissabon, 3. Aug. General Queipo de Llano, der in der Nacht zum Montag wieder über den Kundstunfender Sevilla sprach, erklärte, die Ruhe, die augenblicklich herrsche, sei die Ruhe vor dem Sturm. Die Lage der Madrider Regierung sei äußerlich kritisch und werde noch verschärft durch den in den letzten Tagen erfolgten Rebertritt verschiedener Einheiten der Guardia Civil zur Militärgruppe. Der General nahm erneut gegen die Einmischung des Moskauer Senders in die innerpolitischen Verhältnisse Spaniens Stellung und wandte sich mit scharfen Worten gegen die Drohung des roten Generals Miajas, der angeblich die Absicht haben soll, die durch ihre geschichtlichen Bauten und herrlichen Kunstschätze weltberühmten Städte Cordoba und Granada mit Flugzeugen bombardieren zu lassen. Der Geist der nationalistischen Truppe und der Phalanx-Militären sei ausgezeichnet. Weiter beschuldigte General Queipo de Llano als den alleinigen Verantwortlichen für die Ereignisse den früheren

Ministerpräsidenten Portela Valladares, der die Macht an die Marxisten ausgeliefert habe.

Einjagd der Luftwaffe der Madrider Regierung

Lissabon, 3. Aug. Aufgrund von Nachrichten, die aus dem Kampfgebiet der Nordfront hier eingehen, scheint die Kampfkraft der katalanischen roten Militären keine erhebliche zu sein. Bisher haben die Truppen der Militärbewegung erhebliche Angriffe dieser zusammengewürfelten Truppen stets abzuwehren können. Dagegen macht sich seit Ende der letzten Woche eine erhebliche Steigerung der Luftunternehmungen der spanischen Regierungsgewalt bemerkbar. Wenn sie ihre Luftstreifen bis Oviedo ausdehnen können, so ist das, wenn man die Entfernung der Ausgangsstellung in Katalonien berücksichtigt, nur mit modernen Apparaten durchführbar. Auch ist es auffällig, daß die Zahl der Bombenabwürfe seit diesen Tagen außerordentlich zugenommen hat.

Zweikündiges Gefecht vor Ceuta

London, 3. August. Das Schiff der Regierung „Jaime I.“ und der Kreuzer „Libertad“ beschossen am Montag die Batterien von Belfast. Als die Küstenbatterien das Feuer erwiderten, zogen sie sich hinter ein englisches Kabelleis zurück. Das Gefecht dauerte etwa zwei Stunden. Vor Gibraltar traf am Montag das englische Schlachtschiff „Queen Elizabeth“ ein.

Ein französischer Unterstaatssekretär für Unterstützung der Madrider Regierung durch Frankreich

Paris, 3. August. Während Außenminister Delbos am Sonntag in einer Rede für eine französische Politik der Nicht-Einmischung in die spanischen Ereignisse eintrat, setzte sich ein anderes Mitglied des Kabinetts Blum, der Unterstaatssekretär des Ministerpräsidenten, Dormoy, am selben Tage bei einer Feier in Carmaux (Departement Tarn) für eine Einmischung Frankreichs in Spanien ein, da, wie der Unterstaatssekretär behauptete, die ungeschmähige Gruppe in Spanien Kriegsmaterial und Hilfe von da und dort erhalte. Die französische Regierung habe das Recht, zu Gunsten der geschmähigen spanischen Regierung einzutreten.

Französische Flugzeuge für Spanien

Marseille, 3. August. Montagmorgen haben fünf französische Maschinen, mit spanischen Hoheitszeichen versehen, den Hafen Marseille in der Richtung nach Spanien verlassen.



Zwei spanische Bombenflugzeuge in Frankreich gelandet

Paris, 3. August. Auf dem Flugplatz von Biarritz landeten am Montag zwei Bombenflugzeuge der spanischen Regierung, die von Madrid nach San Sebastian unterwegs waren. Sie hatten Maschinengewehre und Munition an Bord sowie Flugblätter, die sie über San Sebastian abwerfen sollten. Die Piloten behaupteten, sich verfolgt zu haben. Sie werden festgehalten. Ihre Flugzeuge wurden vorläufig beschlagnahmt.

Deutscher Protest in Madrid

Madrid, 3. Aug. Wegen der schon vor einigen Tagen gemeldeten Ermordung des Reichsdeutschen Fabner in Barcelona und des Ueberfalls auf die bei Santander wohnhafte reichsdeutsche Familie Imhof, bei dem die Tochter Imhofs getötet und ihr Vater schwer verletzt wurden, hat die Reichsregierung in Madrid scharfsten Protest erhoben. Das Madrider Außenministerium hat daraufhin jetzt sein Bedauern ausgesprochen und die Untersuchung der Schuldfrage zugesagt.

Die deutschen Kriegsschiffe an der spanischen Küste

Berlin, 3. Aug. Der Schutz der Deutschen an der spanischen Nordküste wird weiterhin von dem Kreuzer Köln und den Torpedobooten Albatros und Seeadler ausgeübt. Köln liegt vor Bontalete (Bilbao).

„Albatros“ hatte am 1. August sechs Deutsche, darunter die Familie des Konsuls Erhardt von Bilbao und 18 Ausländer nach Sagorno gebracht und ist nach Bontalete zurückgekehrt. Auch „Seeadler“ hat inzwischen in der Nacht von Bilbao die Anker geworfen, nachdem das Boot die deutschen Rückwanderer aus Gijon abgeholt hatte. Außerdem sind mehrere Flüchtlinge aus Bilbao durch Dampfer „Vesel“ nach St. Jean de Luz gebracht worden.

Banzerschliff „Admiral Scheer“ liegt vor Almeria. Der zunächst unbeantwortete Protest des deutschen Konsuls von Almeria wegen der Drohungen der spanischen Behörden gegen Angehörige der deutschen Kolonie wurden nach Einlaufen des „Admiral Scheer“ sofort beantwortet. Auch das Torpedoboot „Leopold“ ist von Huelva kommend, vor Almeria eingetroffen. Der deutsche Konsul in Huelva dankte im Namen der deutschen Kolonie für die Entsendung des Kriegsschiffes, an dem die Deutschen in Huelva Rückhalt finden.

Banzerschliff „Deutschland“ und Torpedoboot „Luchs“ liegen vor Ceuta.

Der deutsche Dampfer „Julda“ ist mit 141 Rückwanderern aus Valencia ausgelaufen und traf am 3. früh in Genua ein.

Der deutsche Dampfer „Taragona“ erhielt Anweisung, Palma und Mahon anzulassen zum Transport von Rückwanderern nach Genua.

In Genua sind zwei weitere Transporte mit deutschen Flüchtlingen aus Barcelona eingetroffen. Für weitere Rückwanderer steht der Dampfer Palermo zur Verfügung, der am 2. August Almeria, 4. August Valencia, 5. August Gandia und 7. und 8. August Barcelona anläuft.

Aus Malaga wurden am 3. August 41 Rückwanderer mit dem Dampfer Saturn nach Lissabon befördert, weitere 29-30 beabsichtigten Abreise einige Tage später.

Wieder 305 deutsche Spanien-Flüchtlinge in Genua eingetroffen

Mailand, 3. Aug. In Genua sind mit dem italienischen Dampfer „Principessa Maria“ 1300 Flüchtlinge aus Barcelona, darunter 305 Reichsdeutsche, 805 Spanier, 215 Italiener und 72 Dolmetscher eingetroffen. Nach der Ankunft wurden von den einzelnen Gruppen Danktelegramme an die italienische Regierung und die Schiffsarztgesellschaft „Italia“ abgeleandt.

Erholungsaufenthalt für deutsche Spanien-Flüchtlinge

München, 3. August. Am Sonntagabend kamen wieder 300 deutsche Spanien-Flüchtlinge in München an. Zumeist handelt es sich um Frauen und Kinder aus Barcelona und Umgebung. Viele hatten ohne Handgepäck stehen müssen. Kinder hatten oft als einziges ihre Schultasche oder ihre Lieblingspuppe bei sich. Die Flüchtlinge wurden im Namen des Innenministers und Gauleiters Adolf Wagner von Staatsleiter Hausboeck begrüßt. Ein Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP teilte mit, daß der Leiter der DAF, Dr. Vog, allen Flüchtlingen aus Spanien Erholungsaufenthalt in der bayerischen Ostmark oder im Schwarzwald bewilligt hat. Diese Erholungszeit sollen die Flüchtlinge, die zunächst in drei Münchener Krankenhäuser untergebracht worden sind, bereits am Dienstag antreten.

Eine Herausforderung!

Margistische Demonstrationen an der Westgrenze

Saarbrücken, 3. Aug. Während in Deutschland anlässlich der Olympiade die deutsche Jugend für den Frieden der Welt eintritt, eine Kundgebung, an der sich über 50 Nationen beteiligen, laufen und disziplinierte rote Banden an der deutschen Grenze bei Saarbrücken (Goldene Brunn) entlang und provozieren auf eine unerhörte Art und Weise. Am 2. August um 16 Uhr fand auf der Spicherer Höhe bei Saarbrücken eine große Kundgebung der französischen Volksfront statt, an der sich etwa 3000 Personen beteiligten.

Nach Beendigung dieser Kundgebung zogen die einzelnen Teilnehmer in ungeordneter Ordnung mit fliegenden Sowjetfahnen, Trifloren und Volksfrontfahnen an die deutsche Grenze und veranstalteten mit erhobenen Fäusten gegen das deutsche Gebiet unter Abhängen der Marcellaise und der Internationale dort eine Kundgebung. Außerdem wurden von der Partei Palons ausgelassen, die Flugzettel heftigen Inhalts trugen und auf deutsches Gebiet fliegen. Garde mobile und Gendarmerie schützten diese Kundgebung. Hohe Offiziere der Garde mobile nahmen an ihr teil. Angesichts des klar betonten Friedenswillens Deutschlands bedeutet dieses Verhalten, das von hunderten Deutscher in völlig disziplinierter Haltung beobachtet wurde, eine Herausforderung sondergleichen.

Vom Führer empfangen

Berlin, 3. Aug. Der Führer und Reichskanzler empfing am Montagvormittag den Besuch des Präsidenten des chinesischen Reichsprüfungshofes, Tai Shi-Lao, der sich als Sonderdelegierter der chinesischen Regierung auf einer Europareise befindet und zur Zeit sich in Berlin aufhält.

Ebenfalls vormittags nahm der Führer und Reichskanzler den Besuch des früheren Botschafters der Vereinigten Staaten in Berlin Universitätspräsidenten Dr. Dr. h. c. Jakob Gould-Schurman entgegen.

Später empfing der Führer und Reichskanzler den Igl. ungarischen Finanzminister von Gabinyi und den Oberkommandierenden der Ungarischen Honved, General der Inf. Szooq.

Mittags empfing der Maharadscha Gaetwar von Baroda dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab.

Der Führer empfing alsdann den italienischen Presse- und Propagandaminister Dino Alfieri, der bereits in der vergangenen Woche nach einer Anwesenheit in Berlin dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda einen Besuch abgestattet hatte.

Beförderungen in der Wehrmacht

General Geyer

zum General der Infanterie befördert

Stuttgart, 3. Aug. Der Kommandierende General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Geyer, ist mit Wirkung vom 2. August 1936 zum General der Infanterie befördert worden.

Geborener Stuttgarter und Schüler des Karls-Gymnasiums, trat General Geyer im Jahre 1900 als Fähnchenjunker beim Grenadier-Regiment „Königin Olga“ in Stuttgart ein. Als Leutnant stand er mehrere Jahre beim 1. See-Bataillon in Kiel, von wo aus er auch ins Ausland kommandiert wurde. Es folgten Kommandos zur Kriegsakademie und zum Generallstab. Bei Kriegsausbruch erfolgte am 2. August 1914 seine Ernennung zum Hauptmann im Generallstab; er war dann vorwiegend in der Operationsabteilung der Obersten Heeresleitung tätig. Führte zeitweise eine Kompanie beim ein Bataillon beim Infanterie-Regiment 33 und wurde später Generalstabsadjutant der 119. Infanterie-Division.

Nach dem Kriege gehörte General Geyer ein halbes Jahr der Waffenstillstandskommission in Spa und drei Jahre dem Reichswehrministerium an. Zwischen 1922 und 1928 stand er als Kompaniechef und Bataillonskommandeur beim Infanterie-Regiment 13 in Stuttgart und Ludwigsburg, sowie in mehreren Generalstabsstellen beim Stabe der 5. Division in Stuttgart; in dieser Zeit erfolgte 1921 seine Beförderung zum Major, 1927 zum Oberleutnant, 1928 wurde er als Abteilungschef ins Reichswehrministerium berufen, am 1. Februar 1930 zum Oberst befördert und ein Jahr später zum Regimentskommandeur des Infanterie-Regiments 17 in Braunschweig ernannt. Am 1. Oktober 1932 erfolgte seine Ernennung zum Infanterieführer V in Kassel, zwei Monate später seine Beförderung zum Generalmajor und am 1. Februar 1933 seine Ernennung zum Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2 in Kassel. Am 1. Januar 1934 zum Generalleutnant befördert, wurde er vor nunmehr zwei Jahren Befehlshaber im Wehrkreis V und Kommandeur der 5. Division, aus der sich im Zuge der Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht das V. Armeekorps entwickelte.

Zum Generalleutnant befördert

Stuttgart, 3. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. August 1936 den charakterisierten Generalleutnant Ruff, Militärattaché bei den deutschen Gesandtschaften in Wien und Bern, mit dem Sitz in Wien, zum Generalleutnant befördert.

Generalleutnant Ruff ist Württemberger und am 15. März 1889 in Ulm als Sohn des bekannten Generalleutnants v. Ruff geboren. Nach dem Besuch des Karls-Gymnasiums in Stuttgart ist er 1889 als Fähnchenjunker in das 38. 126 in Straßburg eingetreten und war, als der Weltkrieg ausbrach, Hauptmann im Großen Generallstab. In verschiedenen Stellungen als Beauftragter des Feldpostamtes verwendet, nahm er im Frühjahr 1918 als Bataillonsführer des 1. 38. 120 an der großen Schlacht in Frankreich teil. Anschließend war er Generalstabsadjutant in verschiedenen Reserveabteilungen und wurde nach seiner Rückkehr aus dem Krieg am 1. Oktober 1919 als Major dem Stab des Wehrkreiskommandos 5 zugeteilt. 1924 wurde Generalleutnant Ruff Kommandeur des 2. Bataillons des 38. 14 in Tübingen, wurde 1925 zum Oberleutnant befördert und im Jahr darauf in das Reichswehrministerium versetzt. 1928 wurde er Oberst und Chef des Stabes der 3. Kavalleriedivision und 1930 Kommandeur des 38. 13 in Ludwigsburg, von wo aus er am 1. Oktober 1931 zum Infanterieführer 5 in Stuttgart ernannt wurde.

Generalmajor Hahn zum Generalleutnant befördert

Ulm, 3. Aug. Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. August 1936 den Generalmajor Hahn, Kommandeur der 5. Division, zum Generalleutnant befördert.

Generalleutnant Hahn ist am 22. Juli 1884 zu Böfingen, Kreis Nagold, geboren, besuchte das Gymnasium in Ludwigsburg und trat 1902 in das 38. 121 in Ludwigsburg ein. 1904 zum Leutnant und 1912 zum Oberleutnant befördert, wurde er im November 1914 an der Front Hauptmann und war in verschiedenen Stellungen des Generallstabs verwendet. Nach Kriegsausbruch war Generalleutnant Hahn bis September 1920 im Reichswehrministerium und beim Wehrkreiskommando 5 und kam bei der Aufstellung des Hunderttausend-Mann-Heeres zum 38. 13. Vom 1. Januar 1923 bis 15. Oktober 1925 war er im Stab des Gruppenkommandos 2 und dann wieder bis September 1929 im Reichswehrministerium. 1923 wurde er zum Major und 1929 zum Oberleutnant befördert. Am 1. Oktober 1919 kam er wieder nach Württemberg, und zwar zum Stab des 3. Bataillons des 38. 13 in Ulm, wurde am 1. Februar 1930 Kommandeur dieses Bataillons und am 1. Oktober 1931 Kommandeur des 13. Inf.-Regts.

1200 große Deutsche als Vorbilder für den Arbeitsdienst

Der Deutsche Arbeitsdienst will nicht nur Acker aus Odland und fruchtbare Flur aus Sumpf und Moor machen, sondern will auch eine fruchtbare kulturelle Organisation des Dritten Reiches sein. Jede Arbeitsdienstabteilung in Deutschland erhält daher, wie es bei einigen schon der Fall ist, einen Ehrentnamen, der ihr Beispiel kultureller und charakterlicher Erziehung sein soll. Die Verehrung soll die Verpflichtung in sich tragen, das geistige Vermächtnis des Mannes lebendig zu machen und zu erhalten, dessen Namen die Arbeitsdienstabteilung trägt. Von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes wurden hierfür mehr als 1200 Männer, angefangen von den deutschen Sagenhelden bis zu den im Kampf um die deutsche Erhebung Gefallenen, ausgewählt. Sie stellen in ihrer Gesamtheit Kultur, Geschichte, Wesen und Bedeutung des deutschen Volkes dar. Unter den Namen befinden sich Dichter wie Goethe, Lessing, Göthe, Uhland, Walter von der Vogelweide, große Musiker, wie Beethoven, Mozart, Wagner, Brahms und Weber, Baumeister, Maler und Bildhauer wie Schinkel, Schläter, Dürer, Cranach, Holbein, Mengel und Kubens, Philosophen wie Leibniz und Kant, Wissenschaftler wie Treitschke, Kerler und Kopernikus, Erfinder wie Gutenberg, Benz und Zeiß, Sagenhelden wie Hagen von Tronje, Giseher, Dietrich von Bern, König Gunter, Staatsmänner wie der Freiherr vom Stein und Bismarck, Preußenkönige und deutsche Kaiser, Kämpfer und Heerführer wie York, Blücher und Schill, sowie die Namen nationalsozialistischer Blutzeugen von Schlageter und Dietrich Eckart bis zu dem einfachen SA-Mann, der sein Leben für Führer und Volk hingab. Der Ehrentname wird, wie Alfred Kötter-Carlson in dem amtlichen „Arbeitsmann“ mitteilt, in die Abteilungsfahne gestickt, die im Rahmen einer Feierkunde überreicht wird. Dabei erscheinen Ehrentagste, die durch Beruf oder Rang mit den zu ehrenden Namen verknüpft sind. Weik wird schon dabei der Grundstock zu einem kleinen Museum gelegt. Getreu ihrer Verpflichtung bringt dann die Mannschaft in das Lebenswert ihres Schirmherrn ein.

Reichsbahn befördert 362 000 Fahrgäste

Berlin, 3. Aug. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, trafen zum Besuch der Olympischen Spiele am 31. Juli 53 Sonderzüge mit rund 25 000 Fahrgästen ein, außerdem kamen mit den fahrplanmäßigen Zügen schätzungsweise 72 000 Personen an.

Am 1. August trafen 86 Sonderzüge mit 52 000 Reisenden ein, die fahrplanmäßigen Züge brachten etwa 95 000 Fahrgäste.

Am 2. August trafen 53 Sonderzüge mit 27 000 Fahrgästen ein. Mit den fahrplanmäßigen Zügen kamen etwa 91 000 Besucher an.

Neuer Präsident der Reichspostdirektion Stuttgart

Ministerialrat Dr. Auer, ein gebürtiger Württemberger

Der Führer und Reichskanzler hat an Stelle des wegen Erkrankung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Präsidenten Dr. Vettinger zum Präsidenten der Reichspostdirektion Stuttgart den Ministerialrat Dr. Wilhelm Auer, feither Abteilungsdirigent im Reichspostministerium, ernannt.

Dr. Wilhelm Auer ist in Waiblingen am 5. Februar 1881 als Sohn des verstorbenen Oberlehrers Auer geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und Lateinschule in Waiblingen und des Gymnasiums in Bad Cannstatt legte er dort 1899 die Reifeprüfung ab und trat zunächst in den praktischen Postdienst ein. Nach Absolvierung des Studiums der Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen und Heidelberg, wo er sich den Dokortitel erwarb, und nach Beendigung seiner Referendar- und Assessorenzeit bei der Post erhielt er seine erste etatsmäßige Anstellung als Postinspektor beim Postamt 1 in Heilbronn. Dort wurde er sodann Vorstand des Postamts 2. Im Jahre 1916 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger beim Heer und tam nach achtwöchiger Ausbildung ins Feld, wo er zunächst die Sommerkämpfe und daraufhin bis zum Kriegsende eine Reihe großer Schlachten an der Westfront mitmachte und mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht und zum Leutnant befördert wurde. Ende 1918 kehrte nach Kriegschluss wieder in den Postdienst zurück und wurde Hilfsarbeiter bei der früheren Generaldirektion der württembergischen Post. Von dort aus wurde er 1919 als Etatreferent für die Post ins Reichspostministerium nach Berlin berufen und war dort in dieser Eigenschaft eine Reihe von Jahren Mitglied des Postverwaltungsrates. 1929 wurde er zum Oberregierungsrat und 1932 zum Ministerialrat im Reichspostministerium ernannt. Im Januar 1933 trat er wieder in den Reichspostdienst, ins Reichspostministerium, zurück, u. wurde dort Abteilungsdirigent.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Gouverneur der Bank von Frankreich in Berlin. Der kürzlich neuernannte Gouverneur der Bank von Frankreich, Labyrie, ist zum Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin eingetroffen.

Britischer Kreuzer im Kieler Hafen. Der britische Kreuzer „Neptune“ der anlässlich der olympischen Segelweltkämpfe in Kiel einen Besuch abstattete, hat Montag vormittag den Kieler Hafen erreicht.

Der Mufti von Algier ermordet. Einer der höchsten mohammedanischen Würdenträger von Algier, der Mufti der Großen Moschee der algerischen Hauptstadt, Bendali Mahanub, wurde am Sonntag morgen in einer der Straßen der Stadt ermordet aufgefunden. Man vermutet, daß der 68-jährige Geistliche einem politischen Anschlag zum Opfer gefallen ist, weil er sich entschieden gegen die Verquickung von Politik und Religion ausgesprochen hat. In mohammedanischen Kreisen Algiers herrscht starke Erregung.

Merlot gestorben. Der bekannte französische Flieger Merlot, der als erster den Kanal im Jahre 1909 überflog, ist am Samstag abend in Paris gestorben.

An der Nordwand des Langlofel tödlich abgestürzt. Bei der Durchkletterung der Nordwand des Langlofels in Südtirol ist der 25-jährige Karl Genrad aus Wien vor den Augen seiner Freunde tödlich abgestürzt.

Ueberflutungsstauungskatastrophe in der Türkei. In der Gegend von Siwas in der asiatischen Türkei haben Balkenbrücke und Hagelschläge furchtbare Verheerungen angerichtet. Breite Gebiete wurden überflutet. Neben zahlreichen Vieh sind 18 Menschen in den Fluten umgekommen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. August 1936.

Die Ernte steht vor der Tür

Überall im ganzen Lande sieht man mit Spannung der Getreideernte entgegen. Im württ. Unterland, im Remstal, im Oberland und im Gäu, überall sieht man die reifen Früchte stehend oder gefallen auf ihre Einheimigen warten. Auch bei uns im Schwarzwald gehen die Getreidefelder ihrer Reife entgegen. Hauptsächlich die Gerste ist so weit, daß sie eingeholt werden könnte. Der Bestand der Früchte ist im allgemeinen ein außerordentlich schöner und guter und es ist kein Zweifel, daß da, wo kein Hagel gefallen ist und da, wo nicht so viele Früchte auf den Boden geworfen wurden, eine volle Ernte zu erwarten ist. Gewiß, es stehen noch viele Getreidefelder aufrecht und in einer Pracht draußen, aber es sind auch außerordentlich viele gefallen und manche liegen wie gewalzt auf dem Boden, das Unkraut, das zwischen den Halmen wächst, in verdächtigem Grün weit über die Frucht ragend. Es wird dieses Jahr deshalb eine sehr mühsame Ernte geben. Die gelagerte Frucht kann nicht durch die Mähmaschine geerntet werden, ja in vielen Fällen nicht einmal mit der Sense, sondern der Schnitt muß wohl in den meisten Fällen mit der Sichel vorgenommen werden. Auch muß jede schöne Stunde dazu benützt werden, die Ernte zu bergen. Das Wetter ist leider immer noch sehr wechselhaft und besorgt sieht nicht nur der Bauer, sondern jeder Volksgenosse zum Himmel, der die Bedeutung der Ernte für unser Volk kennt. Leider ist der Mangel an Landarbeitern ein außerordentlich großer. Wie viele unserer Bauern klagen darüber, daß sie keine Knechte und Mägde mehr bekommen und auch Auswilderer sehr schwer zu bekommen sind. Unsere Landwirte werden bei dieser Sachlage gewiß alle eigenen Kräfte zusammennehmen und es wird von ihnen alles aufgeboren werden, die Ernte zu bergen. Aber es muß auch sonst im Volk Hilfsbereitschaft vorhanden sein, dem Bauern bei seiner harten Arbeit zu helfen. Wer deshalb Zeit und Gelegenheit hat, der möge sich umsehen, ob er nicht helfen eingreifen und dazu beitragen kann, daß die Getreideernte auch heuer wieder glücklich geerntet wird.

Achtung Dienstpflichtige! Alle Eingaben und Meldungen von Dienstpflichtigen, die an das Wehrmeldeamt Calw gerichtet werden, haben unter gleichzeitiger Vorlage des Wehrpasses bezw. Musterungsausweises zu erfolgen.

Amthliches. Regierungsmedizinalrat Ferdinand Hoffmann beim Versorgungsamt Stuttgart wurde mit Wirkung vom 1. August 1936 zu der Versorgungsanstalt Bad Wildbad versetzt.

Ernennung. Postschaffner Eduard Richter wurde zum Oberpostschaffner ernannt.

Schulprüfungsausschüsse 1936. Wie aus der Zeitschrift „Das württembergische Handwerk“ zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen ein Ausschreiben wegen der Anmeldung zur Gesellenprüfung ergehen lassen. Für diejenigen Lehrlinge, die zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer ordnungsmäßig angemeldet sind, ist dem Lehrherrn das Anmeldeformular zugegangen. Anmeldefrist ist der 20. August 1936. Untere an der Sache interessierten Leser machen wir darauf aufmerksam.

Warnung vor Arbeitszeitüberschreitungen bei Fahrern von Kraftfahrzeugen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Verschiedene Betriebs- und Verkehrsunfälle in Sägewerken und Ferntransport-Unternehmungen geben dem Gewerbeaufsichtsamts Veranlassung, mit aller Schärfe vor unzulässiger Ausnutzung der Arbeitskraft der Kraftfahrer durch Überschreitung der zulässigen täglichen Arbeitszeit zu warnen. Soweit nicht die Arbeitszeit der Kraftfahrer in den Tarifordnungen geregelt ist, ist für die Fahrer von gewerblichen Betrieben die höchstzulässige tägliche Arbeitszeit zehn Stunden einschließlich Arbeitsbereitschaft, bei einem Fuhrunternehmen höchstens elf Stunden je Tag einschließlich Ein- und Ausfahrzeit.

Regold, 4. August. Gestern Abend fand auf dem Sportplatz an der Calwerstraße eine Sturmüberprüfung des Sturmes 21/R 111 durch eine Kommission der Gruppe Südwest statt. Anschließend zog der Sturm mit Gejang in unsere Stadt ein.

Freundenstadt, 3. August. (Mannheimer Sängerbesuch bei den SA-Männern im Krankenhaus.) Die im Freudenstädter Kreis-Krankenhaus liegenden verletzten Mannheimer SA-Männer haben Sonntagvormittag Sängerbesuch aus Mannheim erhalten, der ihnen allen eine große Freude gemacht hat. Der Gesangsverein „Germania“ aus Mannheim-Freudenheim kam und sang ihnen einige Lieder vor, die dankbar begrüßt wurden.

Freundenstadt, 3. August. (Der Kreistag des Kreisverbandes Freudenstadt.) Am Samstagvormittag hat im Freudenstädter Rathaus der erste Kreistag nach dem Amtsantritt des neuen Landrats v. Watter stattgefunden. Der Kreistag hat begreiflicherweise seit der Einführung des Führergrundgesetzes in der Verwaltung viel von der Bedeutung verloren. Im übrigen ist heute an die Stelle der parlamentarischen Mitregierung der Kreistages, wie sie früher bestanden hat, die Mitarbeit einer der Kreisleitung getreten und damit die Mitarbeit einer Instanz, die die Mitarbeit der Allgemeinheit verkörpert, ohne von Einzelinteressen lokaler Art abhängig oder beeinflusst zu sein. Vor der eigentlichen Eröffnung des Kreistages wählte Landrat v. Watter den auf der Beienfelder Steige tödlich verunglückten SA-Männern und Kameradinnen des SA-M. herzliche Worte des Gedenkens. Zu Ehren der Toten erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Im Beginn der eigentlichen Tagung des Kreistages gab Landrat v. Watter einen Jahresbericht über die Verwaltung der Kreisverbandangelegenheiten seit dem letzten Kreistag am 30. Juli 35. Der Hauptpunkt der Beratung des letzten Kreistages war die Finanzlage der im letzten Herbst eingeweihten Höhenstraße Freudenstadt-Beienfeld. Erfolgreicherweise hat der Staat Tilgung und Verzinsung der vom Wirtschaftsministerium gegebenen Darlehen übernommen. Diese betragen für Bauteil I 63 800 RM. und für Bauteil II 117 500 RM., also zusammen 181 300 RM. Der vom Kreisverband aus lauten-

den Mitteln aufgewandte Betrag wurde ihm ersetzt. Als abschließendes Ergebnis ist also festzustellen, daß die Kosten der Höhenstraße, die vom Kreisverband auf eigenes Risiko gebaut wurde, außer den Vermessungskosten, ersetzt werden. Eine weitere erfreuliche Mitteilung war, daß der Staat auch die 150 000 Reichsmark, die seinerzeit zum Ausbau der Nord-Süd-Straße Osterburken-Hattlingen vom Kreisverband zur Verfügung gestellt wurden, am 30. Juni zurückbezahlt hat. — Der Schuldenstand für den Krankenhaus-UM- und Neubau zeigt ein erfreuliches Bild. Die bisherige Tilgungssumme beträgt 100 000 RM. Nach dem neu aufgestellten Schulden Tilgungsplan soll die Restschuld in 30 Jahren zu je 37 000 RM. bezahlt werden. Die bessere Belegung des Bezirkskrankenhauses — augenblicklich 150 Patienten, sonst durchschnittlich 120 — brachte wesentlich erhöhte Einnahmen. Die jährlichen Verpflegungstage liegen vom Jahre 1932 von 33 000 auf 37 000 im laufenden Jahr. Im Einverständnis mit dem Chefarzt Dr. Bubenhöfer ist die Einstellung eines Internisten geplant, womit einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen wird. Die Anstellung erfolgt privatrechtlich mit eigener Praxis. — Der Wohlfahrtsrat brachte eine Einnahmehöherung von 11 000 RM. — In seinen Ausführungen über die Kreisparlamente betonte Landrat v. Watter das große Kreditbedürfnis im Kreis. In diesem Zusammenhang erfuhr das Siedlungsproblem eine ausführliche Auslegung. Während die bisher festgelegte Bauzinsen von ca. 4000—5000 RM. eine gesunde Bauart in Freudenstadt nicht zuließ, sehen die neuerlassenen Bestimmungen dafür 6000 RM. vor. — Die Straßenbauten im kommenden Jahr. Nach Fertigstellung der Höhenstraße Freudenstadt-Beienfeld und der Staatsstraße Freudenstadt — nach stehen für das kommende Jahr ähnlich große Straßenprojekte nicht in Aussicht. Die Verbreiterung der Kniebisstraße wurde zunächst zurückgestellt. In der Frage der Verminderung der Arbeitslosigkeit im kommenden Winter forderte der Vorsitzende die allergrößten Anstrengungen, damit die Arbeitslosenziffern möglichst herabgedrückt werden. — Trotzdem an eine Senkung der Umlage zunächst nicht zu denken ist, ist die Gesamtwirtschaftslage erfreulich. Dafür sprechen am besten die Zahlen. Während in der Aufstellung der Steueranlieferung am 31. 3. 1934 223 000 RM. Außenstände vorhanden waren, betragen diese ein Jahr später nur noch 212 000 RM., am 31. 3. des laufenden Jahres nur noch 81 000 RM. und heute nur noch 14 000 RM. — Nach dem Jahresbericht des Landrats trug Kreispräsident Holzäpfel den vom Kreisrat geprüften Haushaltsplan des Kreisverbandes für das Rechnungsjahr 1936/37 vor: Einnahmen 492 460 RM., Ausgaben 499 838 RM., somit Abmangel 407 378 RM. Der Abmangel wird gedeckt durch Erhebung einer Kreisverbandumlage wie im Vorjahr von 380 000 RM., durch Veranlassung von Restmitteln im Betrag von 27 378 RM. Gegen die Höhe der beschlossenen Kreisverbandumlage wurde vom Kreisrat kein Einspruch erhoben, so daß sofort der Haushaltsplan vom Landrat mit den oben angegebenen Zahlen festgestellt und bekanntgegeben wurde.

Wildbad, 3. August. (Jäger Tod.) Beim Ausladen von Kohlen am Güterbahnhof wurde es dem 45 Jahre alten Schmiedemeister Friedrich Frank plötzlich unwohl. Er ging nach Hause und ließ sofort den Arzt rufen. Bis dieser jedoch eintraf, war der Mann bereits an Herzschlag gestorben. Mit Schmiedemeister Frank ist ein fleißiger Handwerksmann und geachteter Wildbader Bürger dahingeshieden. In den Nachrufen kam zum Ausdruck, welche hohe Wertschätzung sich Schmiedemeister Frank erfreute.

Söben a. E., 3. August. Dank des Entgegenkommens der Fa. Lemppenau, die ihren Werkkanal sowie ein anstößendes Gebäude zur Verfügung stellte, war es der Gemeinde möglich, in den letzten Wochen ein neuzeitliches Freibad zu errichten.

Stuttgart, 3. Aug. (Falsche Gerüchte.) Wie wir von zuständiger Seite hören, sind die über die angebliche Festnahme des Mörders des Tankstellenwärters Troam ausgehenden Gerüchte aus der Luft geblasen und die damit in Zusammenhang gebrachten Einzelheiten haltlose Kombinationen. Der Raubmörder ist noch nicht ermittelt.

Freudenstadt, 3. Aug. (Scheunenbrand.) Am Samstag Abend brach in einer mit Erntevorräten vollständig gefüllten Scheune in der Vorderen Straße Feuer aus, das sehr rasch sich griff. Es gelang der rasch herbeigeeilten Feuerwehr nur noch, den Brand, der eine große Gefahr für die umliegenden Häuser darstellte, auf seinen Herd zu beschränken. Drei Wagen und ein Auto, die in der Scheuer untergestellt waren, sind mitverbrannt.

Höfingen, Ob. Leonberg, 3. Aug. (Brand.) Am Freitag brach in einem zum Schloß gehörigen Scheuer mit Stalung Feuer aus. Der Dachstuhl der Scheuer wurde stark beschädigt und muß abgebrochen werden. Auch sind viele Zentner Heu und Stroh dem Feuer zum Opfer gefallen. Vermutet wird Selbstentzündung.

Tübingen, 3. Aug. (30 Kleinriedlerstellen.) Die Kleinriedlung beim Waldhörle ist vorwärts getrieben worden. Die zur Ausführung kommenden 30 Siedlungshäuser wurden in vier Lose, bestehend aus vier, sieben, acht und elf Gebäuden, eingeteilt, jedoch eine größere Anzahl Unternehmer zum Zug kommen konnte.

Geislingen a. St., 3. Aug. (Tiermishandlung.) Ein Stallknecht, der in einem Abort des Bezirks beschäftigt war, mußte von den Landjägern wegen Tiermishandlung festgenommen werden. Der 28jährige Knecht führte sich als ein ganz roher, gewalttätiger Bursche auf, der das Vieh unmeniglich behandelte und unbarbarisch auf es einschlug. Der Köhling, der dem Amtsgericht übergeben wurde, ließ seiner Belagerung entgegen.

Delhaus, Ob. Crailsheim, 3. Aug. (Sturz.) Bei einem schweren Schiffschlag wurde die Familie des Gutspächters Franz Haas hier betroffen. Haas stürzte in der Scheuer vom Balken auf einen Wagen, wobei er am Oberarm von der Wagenschwelle aufgeschrien wurde, die ihm auch die Schlagader zerriß. Seine Frau und ein Nachbar leisteten die erste Hilfe bis ein Arzt zur Stelle war. Der Schwerverletzte wurde ins Crailsheimer Krankenhaus gebracht, wo er im blühenden Alter von erst 38 Jahren verstorben ist.

Ulm, 3. Aug. (Ausgrabungen im Lonetal.) Das Lonetal auf der Alb ist durch seine seltene Verfüdung seines Flüsschens auf der Strecke Breitingen-Vonthal berühmt. In Hälde wird Prof. Dr. Weigel, erster Professor der Anatomie in Würzburg, mit den Ausgrabungen am Höhlenstein, im Vossomunde Bärenhöhle genannt, beginnen. Das Ergebnis der bisherigen Probegrabungen ist vielversprechend. In einer kleinen Höhle wurden allerlei Spuren altsteinzeitlicher Kultur gefunden.

Friedrichshafen, 3. Aug. (Ausländische Studenten.) Am Samstag nachmittag trafen in fünf großen Reiseomnibussen 190 ausländische Studenten hier ein, und zwar Amerikaner, Engländer, Franzosen, Belgier, Schweden, Norweger und Finnen, die zur Zeit an den von der Heidelberger Universität veranstalteten Sommerkurs teilnehmen. Diese Studenten unternehmen, betreut von der Auslandsabteilung der Universität Heidelberg, eine mehrtägige Autofahrt durch Süddeutschland.

Aufruf zum Erntehilfswerk der Jugend

Stuttgart, 3. Aug. Der Leiter der Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen, Fritz Kiehn, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die rechtzeitige Einbringung der bevorstehenden Sommerernte ist vaterländische Pflicht. Von ihr hängen Nahrungs- und Arbeitsfreiheit unseres Volkes ab. Der herrschende Landarbeitermangel zwingt zu besonderen Erntehilfsmahnahmen. Die Gebietsführung der schwäbischen Hitlerjugend und die Landesbauernschaft Württemberg haben daher in diesen Tagen eine Vereinbarung über den Einsatz der Hitlerjugend als Erntehilfsmannschaft getroffen. Die Organisation ist festgelegt, der Aufruf des Gebietsführers der HJ, bereits ergangen. Nach einem bestimmten Plan sollen die Hitlerjugenden zwischen 16 und 18 Jahren den Kreis- und Ortsbauernschaften für eine jeweils dreitägige Erntehilfe zugeteilt werden. In erster Linie werden die Begabtesten sämtlicher schwäbischer HJ-Lager herangezogen. Diese Mannschaften werden aber nicht ausreichen. Deshalb richte ich an die Betriebsführer des Gebiets der Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen die Aufforderung, allen im HJ-Alter stehenden Lehrlingen ihrer Betriebe durch Gewährung entsprechender Freizeit die Möglichkeit zu geben, sich an dem Erntehilfswerk zu beteiligen.

78 schwäbische Hitlerjugend-Lager sehen Besuche aus aller Welt

Stuttgart, 3. Aug. Nun sind zur Zeit Tausende von Jungen und Mädchen in den 78 Freizeittagern der schwäbischen Hitlerjugend. Bei Sport und Spiel, bei gemeinsamer Schulung und Freizeit, Fahrt und Baden erleben sie an den landschaftlich schönsten Plätzen des Schwabenlandes ihre Heimat. Die Zeit der olympischen Spiele macht sich auch hier bemerkbar: Es weht fast kein Tag, ohne daß nicht die eine oder andere Gruppe von Ausländern auf ihrer Fahrt durch das Schwabenland die Lager besuchen und hier den lebendigsten Eindruck von dem Wesen des jungen Deutschland mitnehmen. Auslandsdeutsche Jugendgruppen und Jungen und Mädchen aus allen Gegenden Deutschlands besuchen die Lager und erleben hier die Gemeinschaft des deutschen Blutes.

In größter Zahl werden die Lager jedoch besucht von den Eltern der Teilnehmer, von den Betriebsführern und Handwerksmeistern, die an den Sonntag für Sonntag durchgeführten Omnibusfahrten in die Freizeittlager teilnehmen. Sie überzeugen sich an Ort und Stelle von den planvollen Maßnahmen, die hier getroffen wurden, sie überzeugen sich, daß das Essen gut und reichhaltig, daß die Unterkunft einwandfrei geregelt ist, und sie überzeugen sich selbst, daß trotz der sehr oft wechselnden Witterung, trotz dem häufigen Regen die Stimmung in den Lagern eine vorzügliche ist. Die trodenen Plätze, auf denen die Jungs jeweils erstellt wurden, Wassergräben, Holzverschaltungen am Zeltingang, Berge von Stroh, Sandbestreuung der Wege und Holzröhre bieten die Gewähr, daß selbst bei anhaltendem Regen die Lager ihren Zweck voll und ganz erfüllen. Zudem sind ja die meisten Lager so angelegt, daß für sehr schlimmes Wetter ein bester Bau (Schloß, Jugendherberge) als Rückhalt dient.

Mehr Sorgfalt bei der Flachsernte!

(Mitteilung der Landesbauernschaft Württemberg)

Vielmehr sieht man jetzt auf dem Feld den Flaech in Bündeln und in dicht zusammengesehten Rundscheufen oder Stiegen angeheftet. Bei der zur Zeit herrschenden feuchten und warmen Witterung ist dies verkehrt. Der Flaech wird durch den Regen durchnäßt, trocknet zwar außen rasch ab, er bleibt aber im Innern der Haufen und Bündel, vor allem auch in den Samennoten, durchnäßt. Das Stroh verdirbt und die Samen-keimen aus. Es muß daher, wenn eine gute Qualität an Flaech und ein guter teimfähiger, unverdorbener Leinamen eingebracht werden soll, was unbedingt angestrebt werden muß, das Aufstellen des Flaeches in losen Handbollen, ungebunden erfolgen. Am besten eignet sich dazu die Stiege. Man verwendet daher an den Enden der Stiegen unterstützte Stangen, an denen die Flaechstengel zu beiden Seiten mit den Oberteilen nachschrägig in dünner Schicht angelegt werden. Die Stiege ist womöglich in Ost-West-Richtung aufzustellen. Dann wird der Flaech gut durchlüftet; er trocknet auch bei zahlreichen Regenfällen rasch und gleichmäßig ab. Ein Auskeimen der Körner wird vermieden. Ein an sich guter Flaech kann auch unter ungünstigen Witterungsverhältnissen gut eingebracht werden. Zweckmäßig ist es auch, den Flaech in ähnlicher Weise um die unterste Stangenlänge von Dreifachheizen herumzustellen.

Wird der Flaech gut getrocknet, so kann er eingelagert und abgeliefert werden. Man muß aber streng darauf achten, daß nur durch und durch trockener Flaech eingebracht wird, sonst ist Verderben des Ernteguts sicher und können Anstände bei der Ablieferung nicht vermieden werden.

Da die Leinfaat vom Anbauer im eigenen Betrieb als Saatgut für das Jahr 1937 und zu Futterzwecken verwertet und auch an Delmühlen auf Grund eines Kaufvertrages und Ursprungs- und Bewertungscheins abgesetzt werden kann, ist es geboten den Flaech vor der Ablieferung zu entsamen (zu rüffeln).

Sorgfalt bei der Flaechernte und gute Herrichtung des Flaeches zum Verkauf ist dringend geboten. Es wird sich dann bei den günstigen Flaechpreisen ein gutes Ergebnis des Flaechbaues herausstellen.

Schneller bräunen hilft
Leokrem
 mit Sonnen-Vitamin

Aus Baden

Pforzheim, 4. August. (Verhängnisvoller Sturz.) Der 16 Jahre alte Helmut Bischoff in Ipringen war mit Umlegen des Heues beschäftigt; nach getaner Arbeit warf er die Gabel vom Heuboden auf unten liegendes Futter. Beim Herabsteigen glitt er mit seinen genagelten Stiefeln auf der Leiter aus und stürzte in die aufrecht stehende Heugabel hinein. Dabei drang ihm der Gabelstiel in den Unterleib und brach dann ab. Man brachte den Verletzten mit einer schweren Darmverletzung ins Pforzheimer Krankenhaus. Sein Zustand ist ernst.

Turnen, Spiel und Sport

Silber Maes Sieger der Tour de France

Mit der 204 Kilometer langen Tagesstrecke von Cannes nach Paris fand die 30. Tour de France am Sonntag ihren Abschluß. Die Luxemburger entsetzten in der Pariser Innenstadt noch eine Jagd. Merck kam gut weg und traf in 7:07,15 Stunden eine halbe Minute vor seinem Landsmann F. Clemens ein, hinter dem in kurzen Abständen Carnado, Marcaillen und von Meulenbergh die Hauptgruppe mit S. Maes, H. Rogne und Berwaede das Ziel passierten.

Gesamtergebnis der Tour de France: 1. Salner Maes-Belgien 142:47,32, 2. Antonia Magne-Frankreich 143:14,27, 3. Berwaede-Belgien 145:15,25; **Länderwertung:** 1. Belgien 430:12,25, 2. Spanien-Luxemburg 431:01,14, 3. Frankreich, 4. Holland, 5. Schweiz.

Das Stragencriterium von Tübingen, das auf einer 1500 Meter langen Rundstrecke im westlichen Stadtteil der Schwäbischen Universitätsstadt zum Austrag kam, gewann der Stuttgarter Heinrich nach einer Fahrzeit von 1:04,12 Stunden (für 36 Kilometer) vor Klappert-Spartania Juffenhäuser, Hofenfortsch-Stuttgardia und Kimmig-Stuttgardia.

Die württembergischen Bau-Vorzurniere wurden mit den Wettbewerben im Mittel- und Halbschwergewicht abgeschlossen. Im Mitteltgewicht waren nur zwei Bewerber im Kampf, Held (Germania Stuttgart) besiegte Wolfangel-Juffenhäuser nach Punkten, den er in der dritten Runde bis 7^m zu Boden gebracht hatte. Von den sechs Bewerbern im Halbschwergewicht legten sich Veiser-Germania und sein Klubkamerad Bauer in den Endkampf durch. Bauer war durch eine Handverletzung benachteiligt und gab in der zweiten Runde auf, so daß Veiser zum Turniersieger kam, nachdem er schon vor einiger Zeit sich auch als bester Schwergewichtler erwiesen hatte.

Handel und Verkehr

Normale Reichsbankbeanspruchung zu Ultimo Juli

Die Beanspruchung der Reichsbank zum Monatsende Juli ist im allgemeinen als normal anzusehen. In Anbetracht der Lohn- und Gehaltszahlungstage sowie im Hinblick auf die Olympischen Spiele ist die Erhöhung der gesamten Kapitalanlage des Noteninstituts um 544,2 auf 3310,0 Millionen RM. nicht groß. Zur gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Ultimobeanspruchung 173,6 Mill. RM. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz betrug am Stichtag 6448 Mill. RM., in der Vormoede 5890 Mill. RM.

Ämtliche Bekanntmachungen

Kreis Calw

Aushebung der Jahrgänge 1914 u. 1915 zum aktiven Wehrdienst

Durch die Aushebung wird entschieden, welche wehrfähigen Dienstpflichtigen zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht herangezogen werden.

Nach Anordnung des Reichskriegsministers werden in diesem Jahre ausgehoben:

- a) der Rest der Dienstpflichtigen (saulich 1 und 2) des Jahrgangs 1914 einschließlich der bei der Musterung 1935 Zurückgestellten. (Es wird darauf hingewiesen, daß die bedingt Sauglichen nicht zur Aushebung zu erscheinen haben, da diese gefordert zu einer achtwöchigen Ausbildung herangezogen werden);
- b) die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915 geborenen Dienstpflichtigen (saulich 1 und 2), soweit sie bis zum 1. Oktober 1936 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. (Diejenigen Dienstpflichtigen, welche zur Zeit im Reichsarbeitsdienst sind, werden vom Reichsarbeitsdienst herangezogen.)

Die als Freiwillige angenommenen Angehörigen des zur Aushebung gestellungspflichtigen Personenkreises sind von der Gestellung befreit. Wer sich jedoch zwar freiwillig zur Ableistung des aktiven Wehrdienstes gemeldet hat, aber noch nicht im Besitz eines Freiwilligen-Aannahmescheines ist, hat sich, wenn die übrigen Voraussetzungen der Gestellungspflicht zutreffen, zur Aushebung zu stellen.

Auskunft über die Gestellungspflicht zur Aushebung erteilen die Bürgermeister, das Wehrmeldeamt Calw und der Landrat in Calw.

Die vorbezeichneten Dienstpflichtigen, soweit sie im Kreis Calw ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben oder im Kreis Calw dauernd in Arbeit oder Lehre stehen, haben sich am **Dienstag, den 18. August 1936, vormittags 7 Uhr, auf dem Rathaus in Calw**

zur Aushebung zu stellen.

Zur reibungslosen Abwicklung der Ausstellung der Wehrpässe haben die genannten Gestellungspflichtigen, die noch nicht im Besitz des Wehrpasses sind,

- a) ihren Musterungsausweis 1935;
- b) 2 Passbilder, 4,5 x 5,5 cm unaufgezogen, Lichtbild in Zivilkleidung ohne Kopfbedeckung, auf der Rückseite mit Angabe von Vorname, Zuname, Geburtstag und Wohnung versehen,

bis spätestens Freitag, den 7. August 1936, bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnorts bzw. Aufenthaltsorts abzugeben.

Zur Aushebung haben die Gestellungspflichtigen mitzubringen:

- a) den Wehrpass, soweit sie im Besitz desselben sind;
- b) den Erbscheine 1-Schein, soweit sie noch nicht im Besitz des Wehrpasses sind;
- c) Nachweise über geleisteten Arbeitsdienst.

Außerdem haben die Gestellungspflichtigen zur Aushebung nachstehende Nachweise, soweit diese erst nach der Musterung erworben wurden, mitzubringen:

- 1. Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
- 2. das Arbeitsbuch;

am Ende des Vormonats 6349 Mill. RM. und zur gleichen Zeit des Vorjahres 5948 Mill. RM. Desgleichen in der Jahresspanne eine Ausweitung um 500 Millionen RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen betragen bei einer Abnahme um 1,9 Millionen RM, jetzt 77,3 Millionen RM. Im einzelnen erlaubten die Goldbestände eine Abnahme um 2,0 auf 71,9 Millionen RM, die an bedienungsfähigen Devisen eine Zunahme um 2,1 auf 5,4 Millionen RM.

Kennziffer der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 29. Juli auf 104,5 (1913 gleich 100). Sie ist infolge jahreszeitlich bedingter Preiserhöhungen für Agrarstoffe gegenüber der Vormoede (104,1) um 0,4 v. H. gestiegen. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,7 (plus 0,9 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,3 (sua.) und industrielle Fertigwaren 121,3 (sua.).

Börse

Berliner Börse vom 1. Aug. Die Woche begann in uneinheitlicher Haltung. Der Geldmarkt war etwas leichter. Tägliches Geld ging auf 3-3,5 Prozent. Der Anleihemarkt war weiterhin still. Altbeifig brödelten leicht ab.

Stuttgarter Börse vom 1. Aug. Die Börse litt unter Obermangel. Dadurch waren die Kurse uneinheitlich und eher zur Schwäche neigend. Nur einige Spezialwerte wurden fester notiert jedoch bei allgemein geringem Umläufen.

Märkte

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 1. Aug. Tafeläpfel (einheimische) 20-35, ausländische netto 20-28, Fallobst 5-10, einheimische Frühbirnen 20-25, ausländische netto 23-30, Tafeltrauben ausländische netto 38-45, Erdbeeren (Monatserdbeeren) 100, Himbeeren 50-55, Stachelbeeren 18-22, Johannisbeeren weiß und rot 18-22, Brombeeren 40-45, Heidelbeeren 24-28, einheimische Kirschen 40-45, laure Kirschen (Weißel) 35, Mirabellen 30-35, einheimische Pfirsiche 35-40, ausländische netto 35-40, Pflaumen 20-25, Reineclauden einheimische 30-35, ausländische netto 38-40, Frühweizentzen 25-28, Kartoffeln 5 bis 5,5, Wachsbohnen 20-26, Stangenbohnen 20-22, schmale Bohnen 18-20, Pfälzer Bohnen 10 Bg. je 1/2 Kilo, 1 Stück Kopfsalat 4-10 1 Stück Endivienalat 5-10, Wirsing (Kohlkraut) 6-8, Weißkraut rund 6-7, Rotkraut 9-10 Bg. je 1/2 Kilo, 1 Stück Runkelrübe 20-30, 1 Bund Rote Rüben 6-8, 1/2 Kilo Gelbe Rüben (lange Karotten) 7-8, 1 Bund Karotten, runde, kleine 8-12, Zwiebel 1/2 Kilo 6-8, 1 Stück Gurken, große 15-35, 1 Stück Salzgurken 1-2, 100 Stück kleine Einmachgurken 55-60, Rettich 4-10, 1 Bund Monatsrettich, rote 6-7, weiße 7-10, 1 Stück Sellerie 6-20, Tomaten (Treibhaus einheimische) 28-30, ausländische netto 19-24, Spinat (hiesiger gepulvt) 12-15 Bg. je 1/2 Kilo, 1 Stück Kopfsalat 3-6 Bg. Als Kleinhandelspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen.

Fruchtschranne Nagold. (Markt am 1. August.) Verkauft: 5,53 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 10,80-11,00 RM. Zufuhr schwach. - Nächster Fruchtmarkt am 8. August 1936.

Konkurse

Zadrikant Hermann Köst, Reichenbach a. Fls.

Gestorben

Calw: Paul Sauter, Stationskommandant i. R., 69 J. a. Lügenhardt: Katharine Bürtle geb. Rentschler, 63 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Lauf, Anzeigenkfg. Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D. A.: VI. 36: 2150. Jtr. Preis: 3 gültig.

Bekanntmachungen der NSDAP

Partei-Organisation

Kreisleiter Freudenstadt

Ab heute bis einschließlich 16. August 1936 bin ich im Urlaub, anschließend bin ich 8 Tage dienstlich unterwegs.

Für die Dauer meiner Abwesenheit bis einschließlich 23. Aug. 1936 habe ich den Kreisgeschäftsführer, Bg. Mügge, mit meiner Vertretung beauftragt. Seinen Anordnungen ist Folge zu leisten.

Der Kreisleiter,

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

NS-Frauenchaft, Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft

Der Gemüsekurs beginnt heute punkt 2 Uhr. Schreibzug, Teller und Bestreife mitbringen. - Betr. Ausflug: Da die Ankunft der Spanienflüchtlinge für diese Woche noch sehr unklar ist, halten wir unsere Fahrt am Donnerstag ganz bestimmt. Abfahrt 7.30 Uhr bei Helle. - Für die Sonntagsfahrt am 16. 8. sind noch mehrere Plätze frei und ich bitte um Anmeldungen.

Die Abteilungsleiterin, Die Frauenchaftsleiterin.

Letzte Nachrichten

Parforcejagden verboten

Berlin, 3. Aug. Der Reichsjägermeister Generaloberst Göring hat eine Verordnung erlassen, wonach es verboten ist, jagdbare Tiere vom Pferde aus hinter der Meute zu behen oder zu jagen (sog. Parforcejagden). Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Reichsjagdgesetzes bestraft. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

"Graf Zeppelin" über Rio de Janeiro

Hamburg, 3. Aug. Die deutsche Seewarte meldet: Das Luftschiff "Graf Zeppelin" befand sich am Montag morgen um 7.30 Uhr MEZ (gleich 3.30 Uhr Rio-Zeit) über Rio de Janeiro. Auf der Fahrt, die fahrplanmäßig vier Tage und sechseinhalb Stunden dauerte, wurden im Nordostpazifik Geschwindigkeiten bis zu 180 Kilometer in der Stunde erreicht.

Humor und Lachen

Teuere Fahrtschule. Amanda lernt Autofahren. Wo ein Graben links liegt, fährt Amanda links hinein. Wenn Amanda bremsen will, wartet sie auf einen Baum. Wenn Amanda eine Stunde lang fährt, braucht der Monteur eine Woche, um den Wagen wieder fahrbereit zu machen. Amanda verliert nicht die Geduld. "Wieviel brauche ich noch bis ich fahren kann?" fragt sie. - "Zwölf!" - "Fahrstunden?" - "Kein, Autos!" meint der Fahrlehrer.

"Was spendet uns die Sonne?" - "Gar nichts, Herr Lehrer, denn nachts scheint sie nicht und am Tag ist es sowieso hell."

3. Ausweise über Zugehörigkeit zur SA, SA., SS., zum NSKK, NKK (Reichsluftsportkorps), DASE;

4. den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport, die Bescheinigung über die Kraftfahrtausbildung beim NSKK (Amt für Schulen), den Reiterchein des Reichsinspektors für Reit- und Fahrausbildung, das Seefahrtzeugnis;

5. den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;

6. den Nachweis über Seefahrtszeiten und den Besuch von Seefahrtschulen und Schiffsingenieurschulen oder den Nachweis über abgelegte Schifferprüfungen;

7. den Nachweis über den Besitz des ReichsSportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens;

8. den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorjachten;

9. das Freischwimmerzeugnis.

Beim Vorliegen von Schieflern ist außerdem das Brillenrezept mitzubringen.

Die Gestellungspflichtigen haben gewaschen und mit reiner Wäsche zu erscheinen.

Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Alkohol- und Rauchverbot.

Wer durch Krankheit an der Gestellung zur Aushebung verhindert ist, hat hierüber rechtzeitig ein arztärztliches Zeugnis bei mir einzureichen.

Etwasige Zurückstellungsanträge aus besonderen häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen sind mir über die Ortspolizeibehörde spätestens bis 7. August 1936 vorzulegen. Sie sind eingehend zu begründen (§§ 25-27 der Verordnung über Musterung und Aushebung vom 21. März 1936). Näheres ist auf den Rathäusern zu erfragen. Wenn die für die Zurückstellung geltend gemachten Gründe schon zur Zeit der Musterung 1935 vorliegen und nicht erst nachher eingetreten sind, ist ein Zurückstellungsgesuch aussichtslos.

Ich weise darauf hin, daß ein Anspruch auf Reisekosten und auf Entschädigung für Lohnausfall dem Dienstpflichtigen nicht zusteht.

Diese Bekanntmachung gilt als Aufruf zum pünktlichen Erscheinen am Aushebungstermin. Einzellanung der Dienstpflichtigen ergeht nicht.

Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften der Aushebungsverordnung sonst zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe derwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Außerdem wird er zwangswweise zur sofortigen Gestellung veranlaßt werden.

Calw, den 1. August 1936.

Der Landrat: Dr. Saegels, H. E.

Streifen machen schlank!

Gerade für Vellschlanke bringt das Augustheft von "Beyers Mode für Alle" einige schöne Modelle - ferne Jackenkleider mit Capes, Mantelkomplett, Blusen, Röcke, viel Sportliches, elegante Mäntel, Erweiterungs-kleider, Kindergarderobe u. v. a. m. - insgesamt 100 vielfach farbige Modelle, alle auf 33 Schmittbögen * Mit dem übrigen reichen Inhalt für 50 Pf. (ins Haus 4 Pf. mehr) erhältlich bei

Buchhandlung Lauk

Heselbronn.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Johann Georg Frey

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quartier

für Familie mit 7-8 Personen auf 14 Tage bei Selbstbeköstigung gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. sofort erbeten.

Sommerprossen

- wie unbesch - werden schnell und sicher über Nacht durch Venus beseitigt. 100, 200, 350 Jst auch R. edm. verstärkt in Tuben RM 195. Gegen Pickel, Misse Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Besichtswasser. RM 0,80, 1,20, 2,20

Löwen-Drogerie Hiller

INSERATE

erbitten wir uns frühzeitig!

Kaufe Wald

(auch kl. Abteilungen), gegeben bar.

Angebote unter Nr. 471 an die Geschäftsstelle des Blattes.